



Unser Fels ist Christus

PREDIGTTTEXT: „*Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerte sich in Rephidim; aber da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ² Darum stritt das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? ³ Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? ⁴ Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! ⁵ Und der HERR sprach zu Mose: Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. ⁶ Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. ⁷ Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den HERRN versucht und gesagt hatten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?“ (2. Mose 17,1-7)*

Dieser Bericht vom erneuten Wassermangel und wiederholten Aufbegehren gegen Mose ist ein Schlüsselereignis in der Bibel, das im Psalm 95 aufgegriffen wird. Auch Paulus kommt darauf in 1. Korinther 10 ausführlich zu sprechen, ebenso der Hebräerbrief in Kapitel 3.

Der Ort, an dem sich dieses erneute Murren Israels abspielte, war die letzte Station vor dem Berg Sinai und der erhielt auch einen Namen, einen Doppelnamen: „*Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?“* (2. Mose 17,7). „Massa“ bedeutet „Versuchung“ und „Meriba“ bedeutet „Zank“. Und so ging dieser Tag als der „Tag der Versuchung“ oder als „Tag des Zankes/der Verbitterung“ in die Geschichte ein, auf den die Schrift, wie gesagt, mehrfach Bezug nimmt. Die Bibel legt diesen Text ganz konkret aus. So muss ich ihn heute nicht auslegen, sondern ich greife auf die Auslegungen zurück, die die Bibel uns selbst liefert:

1. Korinther 10

Beginnen wir mit Paulus im 1. Korinther 10: „*Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. ² Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, ³ und sie haben alle dieselbe*

geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken;
⁴denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. ⁵**Aber** an der **Mehrzahl** von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt“ (V. 1-5).

■ 1. Korinther 10,1-5

Hebräer 3

Nehmen wir nun auch Hebräer 3 dazu: „... so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste“ (V. 8). Damit ist unser heutiger Text gemeint (2. Mose 17,1-17). Und dann legt der Hebräerbrief ihn aus: „Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde! [...] ¹⁶Denn einige lehnten sich auf [...] ¹⁸Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, denen, die sich weigerten zu glauben? ¹⁹Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens“ (Hebräer 3,13+16+18-19). Es gab viele in Israel, die murrten, rebellierten, ungehorsam waren und Gott nicht glaubten, deren Leiber verfielen. Täglich gab es tausende Beerdigungen im Wüstensand.

■ Hebräer 3,8

■ Hebräer 3,13+16+18-19

Psalm 95

In ähnlicher Weise legt auch Psalm 95 unseren Text aus: „... so verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, ⁹wo mich eure Väter versuchten; sie prüften [versuchten] mich – und sahen doch mein Werk! ¹⁰Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt, ¹¹sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“ (V. 8-11).

■ Psalm 95,8-11

1. Die Bedeutung für heute

Was bedeutet das für uns heute als Gemeinde und für jeden einzelnen Christen? Bedeutet es, dass wir das gelobte Land des Himmels nicht sehen werden, wenn wir murren und zweifeln? Müssen wir ein perfektes Glaubensleben führen, um das Ziel erreichen zu können? Wenn nicht, wird uns Gott dann verwerfen? Nein!

Dies ist gemeint: Wir sollen uns immer wieder prüfen, ob unser Glaube echt ist oder ob wir nur äußere Bekenner sind. Es gab in Israel viele, die zwar dazugehörten, aber dennoch nicht mit Gott lebten. Sie waren nur dem Namen nach Kinder Abrahams, aber nicht dem Geiste und dem Glauben nach.

Es gibt „Christen“, die die wunderbare Lehre von der Bewahrung der Gläubigen vertreten und daraus folgern: „Weil mein Heil sicher ist, kann ich leben, wie ich will.“ „Einmal gerettet, immer gerettet“ bedeutet für sie, wie die Welt leben zu können – in Unzucht, Ehebruch, Götzendienst, im Ungehorsam gegen Gottes Wort. Ihre Begründung für ihr loses Leben: „Ich bin ja ein Christ, ich bin gerettet, mir kann nichts passieren!“ „Irrtum“, sagt die Bibel: „Erinnert euch an die Wüstenwanderung, wie viele nicht ins verheißene Land hineinkamen, wie viele zwar mitwanderten, aber ein gottfernes Herz hatten.“

Das sind Menschen, die auf eine falsche Sicherheit bauen und das „Christsein“ völlig falsch verstehen. Sie meinen, man brauche nur eine Taufe, dann sei man sicher. Man brauche nur eine Konfirmation, dann sei alles paletti. Man brauche nur einmal seine Hand gehoben, eine formale Entscheidung für Christus getroffen, ein Übergabegebet nachgesprochen zu haben, dann sei einem der Himmel sicher. Das sind vielleicht alles gute Sachen, die aber noch lange nicht beweisen, dass du ein echter Christ im Sinne der Bibel und wirklich von neuem geboren worden bist und dass Christus in deinem Herzen wohnt. Wenn das nämlich der Fall ist, bleibt dein Leben nicht, wie es war, sondern es ändert sich radikal. Der Beleg für ein verändertes Herz ist ein verändertes Leben. Das heißt: Du bekämpfst die Züge deines alten Lebens. Du bekämpfst den Unglauben, das Meckern, den Ungehorsam, du jagst der Heiligung nach. Du liebst die Bibel, du liebst das Gebet, den Gottesdienst, du liebst den Gehorsam, den Glauben, die Reinheit. Du bist dem Herrn, deinem Gott ergeben und wandelst mit Ihm.

Wenn Christen jedoch keine Lust zum Gebet haben, am Sonntagmorgen lieber schlafen, als die Versammlung zu besuchen, wenn sie lose leben und es mit der Sünde locker nehmen, dann können sie sich einst bekehrt haben, aber es handelte sich um eine verkehrte Bekehrung. Wenn dem so ist, kannst du Mitglied in einer Kirche oder Gemeinde sein, du kannst dich „Christ“ nennen, aber du wirst Kanaan nicht sehen. Jesus sagt: „*An den Früchten werdet ihr sie erkennen!*“ (Matthäus 7,20).

■ Matthäus 7,20

Damit wir einem solchen Irrtum nicht verfallen, finden wir in der Bibel das Beispiel der vielen widerspenstigen Israeliten in der Wüste, die nur in der Tradition Abrahams standen, aber nicht wirklich in seinem Glauben. Sie sahen Tag für Tag die Herrlichkeit Gottes, aber ihr Herz war fern von Ihm. Und das ist uns als Warnung aufgeschrieben.

Die Bibel lehrt uns, dass Bekehrung und lebendige Nachfolge immer zusammengehören. Das eine ohne das andere ist nicht möglich. Es gibt keine Wiedergeburt ohne ein Gott hinggegebenes Leben. Ein Glaube ohne Werke ist ein toter Glaube und somit gar kein Glaube. Du bist nur dann eine neue Kreatur, wenn man auch deren Auswirkung sieht.

Jesus sagt von denen, die wirklich Seine Schafe sind: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, **und sie folgen mir nach***“ (Johannes 10,27). Sie folgen mir nach! Und von denen sagt der Heiland: „*Sie gehen **in Ewigkeit nicht verloren**, niemand wird sie aus meiner Hand reißen!*“ (V. 28-29). Die, die Ihm nicht folgen, sind nicht Seine Schafe – auch wenn sie sagen, dass sie es wären. Sie gehen verloren wie die Israeliten in der Wüste. Die echten Schafe zeichnet ihr Wesen aus: Sie lieben ihren guten Hirten, sie haben ihre Freude und Erfüllung in Ihm. Sie suchen Seine Nähe, sie lassen sich gern von Ihm leiten und sie folgen Ihm.

■ Johannes 10,27

■ Johannes 10,28-29

Bist du gern mit Jesus zusammen? Hast du eine innige Beziehung zu Ihm? Ist Er dein Ein und Alles im Leben oder bist du ganz froh, wenn Er dir nicht zu nahe kommt? Darum sagt die Bibel: „*Prüft euch selbst, ob ihr*

im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!“ (2. Korinther 13,5). Also prüfen wir, ob sich unser Glaube durch unsere praktische Nachfolge als echt erweist oder ob er nur gespielt ist. Und wenn er echt ist, dann ist eine tiefe Sehnsucht in uns, Jesus immer ähnlicher zu werden und Ihm immer inniger zu folgen. Wir spüren unsere **Verantwortung** und setzen alles daran, der Heiligung auf unserem Weg nachzujagen, wie ein Sportler alles daransetzt, als Sieger durchs Ziel zu gehen.

■ 2. Korinther 13,5

2. Der Felsengrund der Christen?

Auch die Nachfolge echter Christen ist nicht perfekt. Die Richtung hin zu ihrem Heiland stimmt, aber sie zweifeln auch und ihr Gottvertrauen ist fehlerhaft. Was tun sie, wenn sie versagen, wenn sie fallen? Sie sehen auf Christus, den Felsen.

Als Israel kein Wasser zu trinken hatte, da schrie Mose zum Herrn und der antwortete ihm: „Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. ⁶Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels“ (2. Mose 17,5-6). Hinsichtlich dieses Felsens schrieb Paulus: „... denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. **Der Fels aber war Christus**“ (1. Korinther 10,4).

■ 2. Mose 17,5-6

■ 1. Korinther 10,4

Wir sehen, Jesus war schon unter ihnen. Er begleitete und versorgte sie. Er war ihr Brot, Er war ihr Wasser und Er war ihr Leben. Das macht Paulus den Korinthern und auch uns in seiner Auslegung unseres Textes so groß. Er sagt: „In der Wüste war ein Begleiter, ein Fels, der allen ihren Mangel ausfüllte – und dieser Fels war Christus.“

Genau diese Botschaft trägt auch der besagte Psalm 95: „Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln und jauchzen **dem Fels unsres Heils!** ²Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang und mit Psalmen ihm zujauchzen! ³Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter [...] ⁶Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer! ⁷Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand“ (Psalm 95,1-3+6-7).

■ Psalm 95,1-3+6-7

Wir gehen nicht verloren, darum wollen wir uns nicht wie diejenigen in Massa und Meriba verhalten. Wir wollen nicht murren und widerstreiten, sondern glauben und vertrauen und auf den „Fels des Heils“ blicken.

Mit diesem Ausdruck weist der Psalmist auf Jesus hin. Wir erinnern uns, wie am Kreuz der Speer in Seine Seite getrieben wurde und Wasser und Blut austraten, wodurch wir von unserer Sünde gereinigt und gerettet wurden. Ja, Jesus ist unser Fels, der Fels des Heils, wie der Liederdichter recht gesungen hat: „FELS DES HEILS, GEÖFFNET MIR, BIRG MICH,

EW'GER HORT, IN DIR!“ LASS DAS WASSER UND DAS BLUT, DEINER SEITE HEIL'GE FLUT, MIR DAS HEIL SEIN, DAS FREI MACHT VON DER SÜNDE SCHULD UND MACHT!

Schon Jakob nannte Gott den „**Fels Israels**“ (1. Mose 49,24) und auch Mose schrieb: „**Er ist der Fels**; [...] *Ein Gott der Treue und ohne Falsch, gerecht und aufrichtig ist er*“ (5. Mose 32,4). David rühmte: „*Denn wer ist Gott außer dem HERRN, und wer ist **ein Fels** außer unserem Gott?*“ (Psalm 18,32). „*Nur er ist **mein Fels** und mein Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht allzu sehr wanken*“ (Psalm 62,3).

■ 5. Mose 32,4

■ Psalm 18,32

■ Psalm 62,3

Liebe Gemeinde, wir stehen auf Felsengrund. Wir haben ein Massiv, einen sicheren Eckstein, einen Felsen für unser Leben. Fehlt uns Glauben, fehlen uns Mut und Zuversicht, Jesus, unser Fels ist da. ER spendet Wasser in Fülle. Haben wir **Angst** und wollen wir verzagen, Christus, der Fels ist da. Haben wir gesündigt und brauchen Vergebung, dann lasst uns tun, was Psalm 78 erzählt: „... *und sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels ist, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser*“ (V. 35).

■ Psalm 78,35

Bist du müde und ausgelaugt, dann gedenke daran, dass Gott dein Fels ist. Ströme lebendigen Wassers fließen von Ihm, Ströme der Erquickung, Ströme neuer Freude und Kraft für mehr Hingabe und mehr Gehorsam.

Befiehl Ihm alle Dinge in Seine Hände. Denke an die kleine Kapitänstochter, die vom Bordpersonal wegen eines gefährlichen Sturms geweckt wurde. Da fragte sie: „Ist Vater auf Deck?“ Als sie hörte, dass das der Fall war, legte sie sich in ihr Kissen zurück und sagte: „Dann kann ich ja beruhigt weiterschlafen!“ Schlaf auch du beruhigt weiter. Du darfst in die Ruhe Gottes eingehen. Du musst nicht mehr kämpfen. Du darfst still sein, denn Gott wird für dich streiten. Du brauchst dich vor nichts mehr fürchten. Du stehst auf Felsengrund. Dir fließt jeden Tag frisches Wasser aus dem Felsen Christus zu. Halleluja!

Das möchte ich der ganzen Gemeinde sagen: Der Fels in der Wüste ging mit ihnen. Der Fels war der Christus. Er ist die Kraft unserer Gemeinde, die Kraft unserer Liebe, die Kraft unseres Kampfes gegen die Sünde. Er ist unsere Zuversicht in guten wie in schweren Zeiten. Unser Fels ist Christus, “the rock of my salvation” (Deutsch: der Fels meines Heils). Amen!